



1917. 26. 36

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 Pf. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

No. 1.

Eltville, Mittwoch, den 2. Januar 1918.

49. Jahrg.

Ein italienischer Antrag für sofortigen Frieden. Die Auflösung der Saloniki-Armee bevorstehend.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

- Es wird darauf hingewiesen, daß nur die Bäderkarten, die Karten mit dem roten Strich — an die Bäder abgegeben sind. Die Verbraucherkarten müssen die Verbraucher behalten.
- Auf jede Brotzettelkarte werden 500 Gramm Weizen ausgegeben.
- Eine Abmeldung von Personen kann nur erfolgen unter Vorlage der Lebensmittelskarte, Verkehrskarte, — Bäder- und Verbraucherkarte, — Fleischkarte, Zettelskarte und Seisenkarte, unternachts Zurückweisung erfolgen muß.

Eltville, den 28. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen der Kriegsteilnehmer, die noch nicht im Besitze eines Anteilscheines der Kassanischen Kriegerversicherung sind, wollen sich umgehend bei uns melden.

Eltville, den 28. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Neujahr 1918.

Wir haben zwar noch nicht den Frieden
Den alle Welt so sehr begehrt;
Doch dürfen wir ihn bald erhoffen,
Das neue Jahr ihn uns besichert.

Im Osten ist der Feind bezwungen
Und steht das unnütze Wort ein;
Der Waffenstillstand ist geschlossen
Und bald schon soll auch Friede sein!

Und auch Italien, — dieser Judas —
Ist nun befreit für den Verrat.
Es spürt jetzt im eigenen Lande
Die Folgen der unseligen Tat.

Und auch im Westen sind wir Sieger!
Wir stehen tief in Reidsland.
Und was das deutsche Schwert bezwungen,
Entscheidet bald den Weltbrand.
Wag auch Amerika noch kommen,
Es kann nicht reiten mehr den Krieg.
Wohl schließlich ihn noch was verzögern,
Doch nicht entreißen uns den Sieg!

Wenn wir daheim die Treue wahren
Und fest wie deutsche Eichen stehn,
Dann wird die Welt bald begreifen,
Daß Deutschland wird nicht untergehn!

Rein, Deutschland hat den Krieg gewonnen,
Das wird des Ringens Ende sein.
Wie jetzt im Osten schon die Russen,
Sehn bald die Feinde es allein.

Drum wollen Gott, den Herrn wir loben,
Der mit uns war in schwerer Zeit.
Ja, deutsches Volk, du wiesst ihn preisen
Doch Dank in alle Ewigkeit!

I. S.

Neujahr.

An der Schwelle des Jahreswechsels schauen wir zurück und vorwärts. Aus dem Besten wollen wir auf das Morgen schlicken. Das schwindende Jahr ist das Kriegsjahr gewesen, welches das Völkerringen zu unsern Gunsten gewendet hat. Denn daß wir bereits inmitten von Friedensverhandlungen mit Rußland in das neue Jahr hinfüßten, dies bezeugt die zwingende Siegeskraft des deutschen Schwertes. Was auch im kommenden Jahr noch kommen mag: wir stehen fest. Wir haben der zureichenden Erwartung auf den glücklichen Ausgang, der uns eingeführt in den deutschen Frieden; einen Frieden, der uns ein neues Deutschland bringt in geistiger Größe und Macht, mit unbefriedigter Groß- und Weltmachtstellung, die uns in ungehemmter Freiheit die Kräfte unseres Volkstums entfalten läßt.

Eine lange Reihe von Enttäuschungen drüben, von Erfolgen haben, stellt das Kriegsjahr 1917 dar. Einig begannen es unsere Feinde in dem Willen, alle Fronten

zu durchbrechen. Diese Absicht ist allwärts mißlungen. Der Waffenstillstand im Osten bedeutet die Errungenschaft unserer Waffen. Noch einmal nach dem Zusammenbruch der Jarenherrschaft hatten sich die Russen zu einem Vorstoß nach Galizien aufgerafft. Wir und unsere Bundesgenossen antworteten mit dem Durchbruch bei Bzow-Tarnopol, der Galizien und die Bukowina befreite. Im Norden schritten unser Heer und unsere Flotte zum Angriff, der uns in den Besitz der ganzen Dänemark in 140 Kilometer Breite und der Insel Osel und Dagö brachte. Nicht ein einziger auch nur annähernd gleichwertiger Erfolg ist den Engländern und den Franzosen im Westen beschieden worden, trotz ihrer gewaltigen zahlenmäßigen Uebermacht, trotz der ungeheuren Steigerung aller ihrer Kampfmittel. Ihre verzweifelte Kräfteanstrengungen reichten nicht dazu, gegen die Ueberlegenheit unserer Führung und das unüberwindliche Heldentum unserer Heere mehr zu erzielen als unerheblichen Geländegewinn, der an der Kriegslage nichts änderte. Ein wirklicher Durchbruch gelang ihnen nicht. Ueber heilige Einsprüche kamen sie nicht hinaus, und schließlich erwies sich allenthalben immer wieder, daß der strategische Sieg unentziehbar auf unserer Seite bleibt.

Dagegen haben wir im Jahre 1917 das großartigste Beispiel eines durchschlagenden Durchbruchs im Süden geliefert, eines Durchbruchs, der fast dem militärischen Zusammenbruch des Feindes gleichkommt. Italien ist aus seinen Angriffsstellungen bis tief in das eigene Land zurückgeworfen, hat Niederlagen erlitten so schwer, wie sie der Weltkrieg zuvor nicht aufzuweisen hatte, und in auch in seiner inneren Widerstandskraft erschüttert worden.

Den Siegen zu Hause entsprach die unablässig fortschreitende Vernichtungsarbeit unserer U-Boote. Das Jahr ihrer uneingeschränkten Wirksamkeit hat dem Feind bald zehn Millionen Tonnen Schiffsraum gekostet. Da weiß sich denn der stärkste Jäger unserer zählenden Gegner, der englische Ministerpräsident Lloyd George, nicht anders mehr zu helfen, als zu — schimpfen. Das pflegt das Bekenntnis des Schlagenen zu sein. Auf sein Schimpfen hat unser Reichskanzler geantwortet: „Mit Schimpfworten werden moderne Kriege nicht gewonnen!“

Moralisch hat uns das schwindende Kriegsjahr den Gnostik schon verleben. Denn auf dem stillen Gebiete ist die Veröffentlichung der Geheimverträge durch die

Am des Namens wissen

Roman von C. Dreffel.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

In seiner Innigkeit verlor auch sie ihre Zurückhaltung. Mit leidenschaftlicher Bewegung schmeigte sie die Wangen gegen sein dunkelrotes Haar, und in heftiger Angst flüchtete sie: „Bleibe mein, Felix, und ich will dir dienen wie eine Magd.“

„Dein immerdar, Ulrike!“ Seine Lippen suchten die ihren, die ihm den Verstand und Abschiedsflug nicht verweigerten. Aber das unschuldige Liebesgeheimnis verwirrte sie. Ihre Augen blickten schon und dunkel, während er nur lächelte über den errungenen Sieg. Er kannte seine Macht und war sicher, die stolze, herbe Ulrike nicht wieder zu verlieren.

Schon aber entzog sie sich seinem Arm, indem sie in ruhiger Haltung sagte: „Wir müssen uns nun trennen, Felix. Sie werden meinem Vater gegenüber einen Botschafter finden, der Sie Rhoda in kurzem verlassen läßt. Suchen Sie auch kein Kleinsein mehr mit mir herbeizuführen, und ebenso, ich bitte Sie dringend, schreiben Sie mir nicht, während Sie fern sind. Sie sollen durch sein äußeres Verhalten an mich erinnert werden, Sie sind vollkommen frei, sofern Ihr Herz Sie nicht an mich bindet. So nehme ich hiermit Abschied von Ihnen. Leben Sie wohl, lieber, geliebter Felix — auf Wiedersehen!“

Noch einmal blickten ihre schönen Augen mit unendlicher Liebe in die seinen. „Vergessen Sie nicht, daß eine freudlose Einsamkeit Ihrer harret.“

Im nächsten Moment sah er sich allein. Von wechselnden Empfindungen beherrscht, blieb er zurück. Neben der stolzen Freude über den errungenen Sieg behauptete sich auch der ernste Wille, des Vertrauens, welches Ulrike ihm schenkte, würdig zu werden, und mit der Vergangenheit und ihren vielerlei beschämenden Torheiten ernstlich zu brechen. Seine vorgebliche Liebe zu Ulrike mußte freilich eine stete Selbstverleugnung bleiben, in seinem Herzen würde sie niemals Melanies Nachfolgerin sein; aber er bewunderte ihre reine, wahrhaft vornehme Denkungsart und gedachte ihr die Treue und Hochachtung zu bewahren, die sie als seine Gattin dereinst beanspruchen durfte.

Aber die beiden Prüfungsjahre waren ein schweres, ungeahntes Hindernis zum ersehnten Ziel. Noch wußte er nicht, wie er sie fristen sollte. Er hatte im Laufe der Jahre ein beträchtliches Vermögen vergeudet und besaß jetzt nichts als eine geringe Pension, die nicht entfernt seine Bedürfnisse deckte, denn er war noch Oberleutnant gewesen, als die mißliche Schuldenlage ihn zu dem Abschied aus militärischen Diensten zwang. Diese Schulden hatten sich inzwischen nur erhöht. Melanie hatte einmal den drohenden vollkommenen Ruin abgewendet; sie war ja die einzige, auf deren zeitweilige Unterstützung

er hier und da rechnen durfte, und mußte auch jetzt noch einmal Rat schaffen. Daß sie es nicht willig tun würde, wußte er; aber er wußte ebenso, daß er unter Umständen ihre Hilfe erzwingen konnte. Hoffentlich würde sie klug genug sein, es nicht so weit kommen zu lassen.

Noch eine letzte geheime Unterredung mit der Schlossherrin, und er hatte sich losgerissen von dem schönen, trügerischen Weibe, das er unter Ulrikes verheißendem Einfluß zu verachten begann.

VII.

Die Gäste hatten bereits das Schloß verlassen. Graf Bernhard pflegte der Ruhe nach dem schweren Diner; somit fügte es sich, daß Gerlach die Gräfin allein im Musikzimmer fand.

Sie spielte mit geläufiger Fertigkeit die leidenschaftlich bewegten Weisen eines Chopin-Waltzers und neigte jetzt dem eintretenden Better mit freundlichem Gruß das schöne, belebte Antlitz zu.

Sie befand sich noch in ihrem Festkleide, und wenn sie auch sonst keine hervorragenden Talente besaß, in der Kunst, sich zu kleiden, war sie Genie. Nichts stand ihr besser als der mattrosa Atlasstoff, der ihre ellenhafte Gestalt glänzend umschmeichelte. Süß duftende Toiletten gingen verloren in ihrem wundervollen blonden Haar, und sprühende Diamantblitze zuckten blendend bei jeder Bewegung der verführerischen Frau an Hals und Armen auf.

(Fortsetzung folgt.)

gegenwärtigen russischen Machthaber die entscheidende Niederlage des Verbandes. Damit ist für die der Wahrheit zugängliche Welt endgültig der abschließende Beweis erbracht, daß der Verband der allein Schuldigen am Welt-Kriege ist, daß Deutschland einen Verteidigungskrieg gegen Macht- und Raubgier zu führen gezwungen war. Im Hinblick auf diese Entschlüsse konnte unser Reichskanzler auf jene Schimpfworte „Verbrecher und Banditen“, womit uns ein Bloßb George beehrt hat, keine bessere Antwort geben als die Erklärung: „Das deutsche Gewissen ist rein.“

Auf dem Grunde dieses reinen Gewissens gewährt der Rückblick auf unser Siegesjahr 1917 einen erhebenden Ausblick auf das Jahr 1918. Denn dieser Ausblick erfüllt uns mit der gerechten Hoffnung, daß des vergangenen Jahres Siegeslaute reifen und unser ausschaltender und durchhaltender Wille endlich voller Sieg werden mag. Wir werden siegen. So sagten wir bei Kriegsbeginn. So beschließen wir auch das Scheidende, und so begrüßen wir das neue Jahr. Mit uns war Gott. Gott wird auch weiterhin mit uns sein.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Dezember. (Ämtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Oern-Bogen, südlich von der Scarpe und auf dem Oh-Maas-Ufer war die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert.

Kleinere Erkundungsgefechte an der englischen Front und in den Argonnen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir und am Dojran-See lebte das Feuer vorübergehend auf.

Italienische Front.

Am Tomba-Rücken und im Blase-Abchnitt beiderseits von Piavobber entwickelten sich am Nachmittag heftige Artillerie- und Minenwerfer-Kämpfe.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. Dez. (Ämtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter starkem Feuerdruck hielten englische Abteilungen nördlich von der Bahn Boesinghe-Staden vor. Unsere Trichterbesatzung warf sie zurück und machte einige Gefangene. Bei Segelaere steigerte der Feind tagsüber sein Artilleriefeuer. Heftige Minenkämpfe bei Gulluch und Vens.

Südlich von Brancourt wurde ein feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen. Durch sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich Sturmtruppen händelverfänger, oldenburgischer und braunschweigischer Verbände südlich von Marcoing in den Besitz der vorderen englischen Gräben. Rheinische Bataillone stürmten nördlich von La Vaquerie Teile der englischen Stellung. In mehrfachen verlustreichen Gegenstößen konnte der Feind verlorenes Gelände teilweise zurückgewinnen. An Gefangenen wurden 10 Offiziere und 365 Mann eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem östlichen Maasufer und beiderseits von Ornes erhöhte Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Erkundungsgefechten auf den Maasböden wurden einige Franzosen gefangen. Auf dem Westufer der Mosel war das Feuer gesteigert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit zwischen Wardar- und Dojran-See.

Italienische Front.

Heftige Artillerie- und Minenkämpfe dauerten tagsüber am Tomba-Rücken an. Am Nachmittag griff französische Infanterie an und drang in Teile der Tomba-Stellung ein.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Jan. 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am Gouthouffier-Walde und bei Passchendaele war das Artilleriefeuer vorübergehend gesteigert. Ein starker englischer Erkundungsvorstoß südlich von Monchy scheiterte. Südlich von Marcoing wurde in kleinen Kämpfen der Geländegewinn vom 30. Dezember erweitert. Die Gefangenenzahl hat sich um einige Offiziere und 70 Mann erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

und

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nördlich von Prosnes und beiderseits von Ornes

sowie nördlich und östlich von St. Mihiel war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Im Tomba-Gebiet hielten tagsüber heftige Feuerkämpfe an.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Zu den Friedensverhandlungen.

Deutsch-österreichische Abordnungen in Petersburg.

WTB. Berlin, 30. Dezbr. Die auf Grund des Zusatzes zum Waffenstillstandsvertrag zwischen den Mittelmächten und Rußland nach Petersburg entsandte deutsch-österreichische Kommission ist nach einem Telegramm aus Petersburg am 29. Dezbr. dort eingetroffen.

WTB. Petersburg, 29. Dezbr. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Eine deutsche Abordnung zur Besprechung technischer Fragen ist zur Abhaltung weiterer Besprechungen hier eingetroffen.

Innerrussisches.

TU. Stockholm, 1. Januar. Die Petersburger Freitagabendzeitungen teilen mit, daß neue Verschwörungen gegen die Leiter des Rates der Volkskommissare aufgedeckt wurden. Die Kommissare sollten während des Aufenthaltes der deutschen Kommission ermordet werden.

Besprechungen im Reichskanzler-Palais.

TU. Berlin, 1. Januar. Gestern hat im Reichskanzler-Palais eine längere Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem Großadmiral von Tirpitz stattgefunden.

Russisches.

TU. Kopenhagen, 31. Dezember. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Eine Generalversammlung der Petersburger Garnison hat über die internationale Lage verhandelt. Trotz der herber, so lange kein Frieden geschlossen sei, müsse die Front unangefastet bleiben.

Die Petersburger Garnison müsse an der Verteilung der russischen Front und an der Arbeiter- und Bauern-Revolution teilnehmen. Die Vertreter der Garnison beschloßen darauf einstimmig, sofort Teile der Garnison nach den Stellen zu entsenden, wo sie notwendig seien.

Zum Seekrieg.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 29. Dez. (Ämtlich) Unsere U-Boote im Mittelmeer haben wiederum 9 fast durchwegs bewaffnete Dampfer mit zusammen über

30 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Die Dampfer wurden meist in schneidigem Ueberwasserangriff aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Alle Schiffe waren tief beladen. Ein Dampfer, der offenbar Gasolin geladen hatte, war sofort nach dem Treffer in hohe Flammen gefüllt. Ganz besonders wurde der Transportverkehr im westlichen Mittelmeer gestört.

Der Chef des Admiralstabes der Ma

Kokale u. vermischte Nachrichten.

*. Eltville, 2. Januar. Am Weihnachts-Heiligabend wurde der Infanterist Herr Peter Kremer für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wie beglückwünschen diesen tapferen Heldensohn unserer Stadt zu seiner hohen militärischen Auszeichnung.

An die Drucksachen-Verbraucher.

Die in der Kriegszeit eingetretene Verteuerung der Drucksachenherstellung hat infolge der fortschreitenden Steigerung der Preise aller von den Buchdruckereien zum Druck benötigten Materialien, sowie namentlich auch durch die vom 26. Nov. v. J. ab den Gehilfen und Hilfsarbeitern zu gewährenden beträchtliche Erhöhung der schon bestehenden Teuerungszulagen einen solchen Grad erreicht, daß die für Druckarbeiten berechneten Aufschläge schon lange nicht mehr ausreichen und nunmehr unbedingt erhöht werden müssen.

Vom 26. November 1917 ab beträgt der Aufschlag auf die Friedenspreise für Satz, Druck und Nebenarbeiten 120 %. Das zu dem Druck verwendete Papier wird nach dem Stande der Einkaufspreise berechnet.

Die Buchdruckereien hoffen, daß die Zwangslage, in der sie sich zur Erhöhung der Preisaufschläge entschließen mußten, von ihren Auftraggebern anerkannt wird und ihnen die auf das notwendige Maß beschränkten höheren Preise nicht vorerhalten werden.

Die tariffreien Buchdruckereien Deutschlands.

Bezirksverein Frankfurt a. M.

(Reise Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern, Odertannus, Höchst a. M.)

Eltville, 31. Dezember. Wieder ist die Reihe derjenigen Männer, die zur Einigung Deutschlands mitkämpften, um ein Glied verringert worden. Gestern wurde hier der Veteran Herr Georg Schäfer unter zahlreicher Beteiligung seiner ehem. Kameraden zur letzten Ruhe beigesetzt. Möge der Dahingekiebene in Frieden ruhen.

Eltville, 2. Januar 1918. (Der neue Personen- und Gepäcks-Tarif.) Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen hat dieser Tage in Berlin den künftigen deutschen Personen- und Gepäcks-Tarif nach den Vorschlägen des Unterausschusses der hiesigen Tarifkommission genehmigt. Falls keine Einsprüche erhoben werden, soll der Tarif zum 1. April eingeführt werden. Man darf wohl annehmen, daß bis dahin die jetzige Verdoppelung der Fahrpreise in den Schnellzügen ihre Aufgaben erfüllt haben wird, so daß die Reisenden der Schnellzüge den neuen erhöhten Tarif als eine wesentliche Erleichterung empfinden werden. Man wird also vom 1. April an, in den Personenzügen für das Kilometer in den vier Klassen 2, 4-3, 7-5, 7 und 9 Pfennig bezahlen. Für Schnellzüge wird ein Zuschlag erhoben, der in der 3. Klasse bis 75 Kilometer 50 Pfennig, von 76 bis 150 Kilometer 1 Mark, von 151 bis 350 Kilometer 1.50 für längere Strecken 2 Mark und in der 1. und 2. Klasse das Doppelte beträgt. Fernsonderzüge lösen 3. Klasse 2 Pfennig das Kilometer, 2. Klasse 3 Pfennig. Für Gesellschafts-sonderzüge werden 3. Klasse 2 1/2 Pfennig, zweiter 4 Pfennig und erster 6 Pfennig erhoben; für das Kilometer sind mindestens 6 Mark, im ganzen mindestens 150 A zu entrichten. Es sind 3. Klasse mindestens 240 Fahrarten, 2. Klasse 160 und in der ersten 100 zu lösen. Angehörige der freiw. Kriegskrankenpflege zahlen 3. Klasse den halben Fahrpreis mit 25 Kilogramm Freigepäck. Die Gepäckfracht wird sonst durchschnittlich um 40 v. H. erhöht. Die Mindestfracht für Fahrräder und Gepäckschein beträgt 60 Pfennig. Die Aufbewahrung von Gepäckschein kostet für die ersten beiden Tagen zusammen 20 Pfennig, für jeden folgenden Tag 10 Pfennig, ebenso für jedes weitere Stück.

Eltville, 2. Jan. Vom 7. Januar ab werden die Schalterdienststunden des Postamts an Werktagen von 8-12 Uhr vorm. und 2 1/2-6 Uhr nachm. festgesetzt.

+ Eltville, 2. Jan. Zu der vom Kriegsamte im Januar 1917 herausgegebenen Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegsvorfälle nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das 5. Ergänzungsblatt nach dem Stande vom 1. November 1917 erschienen. Dieses Ergänzungsblatt wird auf Anforderung kostenlos durch die Stellen abgegeben, durch welche die Zusammenstellung Nr. 1000. 1. 17. RMA. bezogen worden ist. Mit dem 5. Ergänzungsblatt werden die Nachträge zu der Zusammenstellung Nr. 1009/1. 17. RMA. vom 1. Januar 1917 abgeschlossen. Eine neue Zusammenstellung, deren Erscheinen in den „Mitteilungen des Kriegsamts“ und in der Presse bekannt gegeben wird, wird nach dem Stande vom 1. Januar 1918 herausgegeben.

* Eltville, 2. Januar. Seit sehr langer Zeit gelangte heute wieder einmal Naturbutter im hiesigen Laden zur Ausgabe. Den wenigsten Hausfrauen dürfte vielleicht bekannt sein, warum sie heute das Glück haben, auch einmal Naturbutter, wenn auch angeblich Auslandsware, und dadurch zu höheren Preisen, erhalten. Die für unsere Stadt bestimmte Margarine ist nämlich, so unglaublich es auch klingt, in ihrer ganzen Menge gestohlen worden. Die Staatsanwaltschaft schadet bereits eifrig nach den Dieben, hat bis jetzt jedoch, wie wir hören, noch nichts entdecken können. Von mehreren hiesigen Frauen wurde der Margarine Diebstahl sogar freudig begrüßt, weil sie auf diese Weise endlich einmal Naturbutter erhalten; wieder andere Frauen sprachen den nicht gerade sehr frommen Wunsch aus, daß die Margarine noch recht oft gestohlen werden möchte, dann bekämen sie doch wenigstens öfters mal Naturbutter. Auch ein Zeichen der Zeit.

+ Eltville, 2. Jan. Verzeichnis der deutschen Aus- u. Durchfuhrverbote aus Anlaß des Krieges. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die am Ausfuhrverkehr beteiligten Firmen ihres Bezirkes darauf aufmerksam, daß die Berliner Handelskammer zu ihrem nach dem Stande vom 1. Juni 1917 zusammengestellten Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote aus Anlaß des Krieges (oben einen Nachtrag 3 herausgegeben hat, der alle in der Zeit vom 23. Oktober bis 18. Dezember 1917 in Kraft getretenen Änderungen enthält. Die Drucksache kann zum Preise von 20 J und 3 J Porto vom Verleibsbüro der Handelskammer zu Berlin, Berlin NW. 7, Unter den Eichen 30, gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme bezogen werden. Der Preis für das Verzeichnis mit Nachtrag 1-3 beträgt 2 A und 10 J für Porto.

Eltville, 2. Januar. Vom Kriegsernährungsamt wird uns geschrieben: Die vom Kriegsernährungsamt aufgestellten Grundsätze für die Ernährungsversorgung für werdende Mütter, Säuglinge und Kinder werden von den Kommunalverbänden nicht immer beachtet. Es ist das zwar begreiflich, da es häufig Schwierigkeiten bereitet, diese Sonderrationen, die im Rahmen der allgemeinen Versorgung aufgebracht werden müssen, aufrecht zu erhalten, namentlich bei dem Rückgang der Milch- und Fettgewinnung. Trotzdem muß alles an die Durchführung dieser zur Erhaltung eines gelunden und lebenskräftigen Nachwuchses unbedingt nötigen Forderungen drangesetzt werden. Das Kriegsernährungsamt hat im Mai hierfür Grundlage aufgestellt, die erhebliche Zulagen verschiedener Art für Schwangere, Säuglinge und Kinder vorzulegen. Neuerdings hat das Kriegsernährungsamt die Gemeinderäte darauf hinzuwirken, daß diese feierlich festgelegten Sätze Wendenjage beweuten, die keinesfalls einge-

beschränkt werden dürfen, sondern eher zu erhöhen sind. Die Erfüllung dieser Rationierungsaufgabe geht allen anderen Versorgungsaufgaben vor, auch der Krankenversorgung. Insbesondere sollen die Kommunalverbände an Säuglinge ausnahmslos die Tageskopfmenge von 50 Gramm Zucker verausgaben und Weizenmehl zur Verteilung erhöhen, wenn die Milchlieferung nicht mehr voll aufrecht erhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die Kommunalverbände gewisse Mehrlieferungen beschaffen müssen. Dieser Mangel wird zweckmäßig auch ein kleiner Bestand von Dauermilch und Milchpräparate zuzureichen sein.

Elville, 2. Januar. (Neue Reisebrotmarken.) Die zahlreichen Fälschungen der Brotmarken haben die Behörden zu Maßnahmen veranlaßt, die für die Zukunft die Fälschungen, wenn nicht unmöglich machen, so doch wesentlich erschweren sollen. In der letzten Zeit sind weniger Nachahmungen der gewöhnlichen Brotmarken vorgekommen, da es außerordentlich schwer ist, Fälschate herzustellen, denen man nicht auf den ersten Blick ansieht, daß sie unecht sind. Velchier nachzuahmen waren dagegen die Klebrotmarken. Gerade in der letzten Zeit ist eine große Zahl gefälschter Reisebrotmarken festgestellt worden, so daß sich die Behörden veranlaßt sahen, diese Brotmarken voraussichtlich schon in nächster Zeit einguziehen und Neubrüde herstellen zu lassen.

Elville, 2. Debr. Die Schweiz hat den Postanweisungsbefehl für Kriegsgefangene mit Rußland vom 1. Januar 1918 ab eingestellt. Postanweisungen an die Oberpostkontrolle in Bern für deutsche Kriegsgefangenen in Rußland können deshalb vorläufig bei den deutschen Postanstalten nicht angenommen werden. Postanweisungen für diese Gefangenen sind zur Zeit auf dem Wege über das schwedische Postamt in Malmö zulässig.

Eine wilde Jagd auf nächtlicher See. Durch Schnelltauchen entwischt.

In einer dunklen Herbstnachts arbeitete eines unserer älteren kleinen Unterseeboote im Ägäischen Meer. Eine leichte nordwestliche Brise schenkte milde Kühlung zu und zauberte kleine sprühende Schaumflocken auf die dunkle, träumende See. Gegen Mitternacht ging im Osten die blaße Mondscheibe auf, und ihr verträumtes Hervorblinzeln hinter den Säumen dicker Wolkendecken spiegelte sich auf den flackernden Wassern in einer glühenden, zitternden Silbertrage wider.

Da tauchte im Westen ein dunkler Schatten auf, der schnell emporwuchs und sich als ein Tiefseebomber, etwa 5000 Tonnen großer Frachtdampfer entpuppte, dessen Ziel anstehend Saloniki war. Es wurde sogleich zum Angriff gefahren und um 12.45 Uhr schnellste, in knapp 300 Meter Entfernung, der glänzende Bronzefisch aus dem Heckrohr, um sich bald darauf als Bollwerk in die Schiffsmittte hinter dem Schornstein des Frachtdampfers zu bohren. Eine zweite, kurz darauf folgende Explosion gab Kunde davon, daß die Kessel geboresen waren und der Dampfer in schnellem Sinken begriffen. In der magischen Mondbeleuchtung sah man, wie einens 4 Rettungsboote zu Wasser gelassen wurden, von denen jedoch eins davon kenterte. Er waren kaum 9 Minuten nach dem Torpedotreffer verfloßen, als der Dampfer sich plötzlich mit dem Hinterteil aus dem Wasser aufrichtete und dann kragengrade hinabschob in die unendliche Tiefe. Doch da tauchte ein zweiter drohender Schatten auf, an dessen unterer Grenze die rauschende Bugwelle wie eine trübe flackernde Flamme sichtbar wurde.

„U...“ mandorierte sofort zum Bugschuß auf den neuen Gegner, der jetzt Fahrt verminderte und an die in nächster Nähe treibenden Rettungsboote des eben gesunkenen Dampfers heranzufuhr. Es unser U-Boot aber in die günstige Angriffslage gelangt war, nahm der offenbar von den Rettungsbooten auf „U...“ aufmerksam gemachte Dampfer plötzlich Fahrt auf und fuhr direkt auf den Angreifer zu, wenige Sekunden bevor das Torpedolancierrohr in die richtige Zielrichtung hineingelangt war. Zum Angriff war es nun zu spät, und der Kommandant, Oberleutnant J. S. R., ließ in blühender Ueberlegung beide Maschinen mit äußerster Kraft angehen, um den beabsichtigten Kammererschuß des Feindes zu vereiteln. Bedächtigend rasch wuchsen seine Formen höher; größer, drohender wurde der Schiffsrumpf, und mit jeder Sekunde kam die schäumende Bugwelle näher. Fast wie auf dem Feller drehte „U...“, dem Verfolger zu entziehen. Fast schien dies Bemühen vergeblich, denn trotz aller Versuche, freizukommen, rückte der Dampfer langsam näher. Als er nur noch knapp 30 Meter ab war, eröffnete der Feind aus 2 Geschützen das Feuer, doch die Schiffe gingen weit aber das gesagte Boot hinweg. Die Gefahr wurde immer größer! Den Männern auf der kleinen Brücke des Unterseeboots kloste fast der Pulschlag. Zehn Meter noch! Sollte der schändliche Plan des Feindes gelingen? Da gab der geistesgegenwärtige Kommandant in der höchsten Gefahr Befehl: „Gart Rückbord!“, „Schnelltauchen!“ Im nächsten Augenblick schoß der scharfe Stieben des Dampfers am Heck des Unterseeboots vorbei. Doch schon füllten sich die Tauchtaufs, und unter dem Druck des Tiefenrucks schoß das gehezte Unterseeboot hinab in die schäumende Tiefe.

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Elville, welches im eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbstständig hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

2. Dezember.

Pusammendruck neuer englischer Angriffe bei Cambrai. 60 englische Geschütze, 100 Maschinengewehre erbrütet. Das Dorf Waziers vom Feind geäubert. Beginn der Waffenruhe an der russischen Front. Im Kermel-Kanal 21 000 Tonnen von einem U-Boot versenkt.

3. Dezember.

Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland. Die russischen Unterhändler im Hauptquartier Ost eingetroffen.

Englische Angriffe bei Passchendaele und Cambrai gescheitert.

Bei Cambrai bis jetzt 6000 Engländer gefangen, 100 Geschütze erbeutet.

Im Mittelmeer 11 Dampfer mit 84 000 Tonnen versenkt.

4. Dezember.

Weitere erfolgreiche Vorstöße bei Cambrai. Das Dorf La Bacquerie zurückerobert, 500 Gefangene. Der bisherige russische Oberbefehlshaber Duchonin gefallen. Erfolgreiche Kämpfe bei der Armee Konrad in Italien. In der Nordsee wieder 4 Schiffe durch U-Boote versenkt.

5. Dezember.

Ausdehnung der Waffenstillstandsverhandlungen auf die rumänische Front.

Erhitterte Kämpfe an der Westfront.

In Mazedonien feindliche Angriffe abgewiesen.

In den Sieben Gemeinden einige Höhenstellungen genommen.

Erfolgreiche türkische Gegenangriffe in Palästina.

14 500 Tonnen in der Nordsee versenkt.

6. Dezember.

Die Engländer bei Cambrai in vollem Rückzug.

Zahlreiche Dörfer zurückerobert, bisher über 9000 Gefangene.

Erfolgreiche Luftangriffe auf englische Stützpunkte.

Zehn Tage Waffenruhe an der ganzen Ostfront.

Italienische Höhenstellungen genommen, 11 000 Gefangene.

Im Eismeer 12 000 Tonnen versenkt.

Amerikas Kriegserklärung an Österreich-Ungarn.

Standesamtliche Nachrichten.

Aufgebote.

Am 17. Dezember: Der Weinwirtschaftler Friedrich Ludwig Siebert von Erbach und die ledige Emilie Ottilie Franziska Ditt ohne Beruf von hier.

Verantwortlicher Schriftsteller: A. W. Voegel, Elville.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 6729.
Reib aus
gewaschenen Stoffen.

Die gerade Linie der Röcke wird jetzt vielfach durch Passen und Anlässe unterbrochen. Eine organische Verbindung v. Blusen und Röcke sollte dabei nicht außer acht gelassen werden. Die Verwendung von zweierlei Stoffen ist dieser Modeart besonders günstig, was wir auch an nebenstehender Vorlage beobachten können. Der offene Kragen, Karmelausschlüsse und die untere Hälfte der hübschen Bluse wurde aus lila und schwarz gepunktetem Stoff gearbeitet, der mit dem oberen Rockteil übereinstimmt. Die übrigen Teile der Bluse und des Rocks sind aus glattem lila Stoff hergestellt. Unsere hier gezeigte offene Bluse kann auch geschlossen getragen werden. Der hübsche Rock ist fadengerade und oben eingereit. Recht eigenartig nehmen sich die über den Rockansatz greifenden Taschen aus. Das hübsche Kleid kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt zur Bluse unter Nr. 6729 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, cm halber Oberweite 60 Pfg. Schnitt zum Rock unter Nr. 3538 in 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, cm halber Oberweite 80 Pfg. Zu beziehen von der Modedirektion Dresden-N. 8. D. G.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Epielplan.

Mittwoch, 2. Januar. Ab. 8. Erstes Gastspiel des Kammerjägers Herrn Gustav Schwegler von der Kgl. Oper in Berlin. „Der Waffenschmied“ Anf. 7 Uhr.

„Hans Stabinger“: Herr Kammerfänger Schwegler.

Donnerstag, 3. Dez. Ab. 8. „Wie es Euch gefällt“ Anf. 7 Uhr.

Freitag, 4. Dezbr. Ab. 8. Zweites Gastspiel des Kammerjägers Herrn Gustav Schwegler: „Martha“ Anf. 7 Uhr.

„Blumkett“ Herr Kammerfänger Schwegler a. G.

Samstag, 5. Dez. Ab. 8. „Mitterfinger a. Nürnberg“ Anf. 6 Uhr.

Sonntag, 6. Dezbr. Ab. 8. Drittes und letztes Gastspiel des Kammerjägers Herrn Gustav Schwegler: „Die Zauberflöte“ Anf. 6 Uhr.

„Carastro“: Herr Kammerfänger Gustav Schwegler.

Donnerstag, 10. Dezbr. Ab. 8. Einmaliges Gastspiel der Kammerfängerin Frau Ottilie Meßger-Battermann vom Stadttheater in Hamburg: „Der Troubadour“ Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Raach.

Donnerstag, 3. Jan. abds. 7 Uhr: „Familie Hanne mann.“

Freitag, 4. Jan. abds. 7 Uhr: Volksvorstellung. „Die beiden Seehunde.“

Samstag, 5. Jan. nach. 7/8 Uhr: „Meister Pinkepank“ Halbe Preise.

5. Abn. abds. 7 Uhr: Kammerspielabend: Zum 1. Male: „Der Weibsteufler.“

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Hassanischen Landesbank“ bei, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22.

Letzte Nachrichten.

Ein italienischer Antrag für sofortigen Frieden.

TU. Genf, 2. Januar. Der römische Berichterstatter des „Journal de Geneve“ erzählt, daß die deutsche Antwort in Virel-Vitomsk in den Geheimkungen des italienischen Senats Gegenstand erregter Auseinandersetzungen gewesen ist. Einige Senatoren richteten das energische Ersuchen an die Regierung, den Schweizer Bundesrat sofort um seine Vermittlung in der Friedensfrage zu bitten. In der über den Antrag herbeigeführten Abstimmung blieben die Antragsteller jedoch in der Minderheit.

Die Auflösung der Saloniki-Armee bevorstehend.

TU. Zürich, 2. Januar. In griechischen Kreisen der Schweiz ist die Nachricht verbreitet, die Auflösung der Saloniki-Armee sei beschlossene Tatsache. Schon auf der letzten Alliierten-Konferenz in Paris hat England auf eine Liquidierung gedrängt und den Widerstand der französischen Regierung gebrochen. Man verhehle sich in der Entente nicht, daß Griechenland unter dem tiefen Eindruck der russischen Geschehnisse stehe, und daß es ihm immer schwieriger werde, das hungernde griechische Volk in Freundschaft zur Saloniki-Armee zu erhalten.

Hervorragende Leistung eines U-Boots.

TU. Berlin, 2. Jan. (Amlich). Eines unserer U-Boote, Kommandant Korvetten-Kapitän K a p h a m e l, der seine Fahrt bis zu den Cap Verdi'schen Inseln ausdehnte und dort im Hafen von Porto Grande 2 große brasilianische (ehemals deutsche) Dampfer versenkte, ist unlängs glücklich in die Heimat zurückgekehrt. Personal und Material haben die lange Fahrt bestens überstanden und hierdurch einen neuen Beweis geliefert ebenso sehr für die gute Ausbildung der Besatzung wie für die Betriebssicherheit unserer U-Boote, die nächst der Tüchtigkeit unserer Konstrukteure auch der gewissenhaften Arbeitsweise unserer Werkstatte zu danken ist. Es tragen auch diese ihr volles Teil zu den Erfolgen des U-Boot-Krieges und damit zum endlichen deutschen Siege bei.

Die Gesamtbeute dieses U-Bootes besteht in der Versenkung eines wahrscheinlich amerikanischen Seileitzuges von 9 Dampfern und 6 Segele Schiffen mit zusammen 35 000 T. Reg.-Tonnen. Unter den Ladungen weist von Amerika nach Italien oder Frankreich bestimmten Schiffe befanden sich mindestens 10 000 Tonnen Kriegsmaterial ferner Kaffee, Leder, Weizen, Kupfer, Stahl und Gummi in größeren Mengen. 12 000 Tonnen Kupfer hat das U-Boot außerdem als wertvollen Beitrag für die deutsche Kriegswirtschaft mitgebracht. Sr. Majestät der Kaiser hat dem Kommandanten, der schon auf eine Reihe rühmlicher Kriegseinsätze zurück sieht, den Orden Pour le merite verliehen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WB. London, 1. Januar. Meldung des Reuterschen Bureau's. Nach einem Telegramm aus San Jose in Guatemala wird die Zahl der beim Erdbeben in der Stadt Guatemala Getöteten auf 1000 geschätzt.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von Dignuiden bis Deule war die Artillerietätigkeit von mittags an in einzelnen Abschnitten gesteigert. Abendlich und südlich von Lens lebte in Verbindung mit erfolgreichen Erkundungen das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Zwischen Arras und St. Quentin nahm das Feuer zeitweilig an Stärke zu.

Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Marcoing gefangenen Engländer hat sich auf

500

erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Broesac und beiderseits von Ornes erhöhte Geschütztätigkeit.

Erkundungsvorstöße führten an mehreren Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Feuerstätigkeit war auf der Hochfläche von Astago und im Tambogebiet zeitweilig gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gindenburg und Ludendorff in Berlin.

TU. Berlin, 2. Jan. nachm. (Amlich.) General-Feldmarschall von Gindenburg und General Ludendorff sind am heutigen Vormittag zu Besprechungen in Berlin eingetroffen.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen aus dem verflossenen Jahr unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

Rheingau Elektricitätswerke

Elektr.-Gesellschaft.

Eltville.

68001



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herrn Georg Schäfer,

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die zahlreichen Kranzspenden sowie den hiesigen und auswärtigen Kriegern und der Direktion und den Beamten der „Heil- und Pflegeanstalt Eichberg“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schäfer geb. Weinbach
und Kinder.

Eltville, den 1. Januar 1918 [5299]

Ein- und Zweispänner- Spazierschlitten,

eine

neue Rolle,

ein- und zweispännig,

ca. 80 Ctr. Tragkraft, ein

Schnepkarren

zu verkaufen bei

Jacob Heibling,

Schlagentad.

62981

Telefon Nr. 4, „Rheingauer Hof“.

Für Glas, Holz, Eisen

klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.

Klebstoff ist ganz farblos

Klebstoff ist geruchlos

Klebstoff schmilzt nicht

Klebstoff schlägt nicht durch

Klebstoff klebt sofort

Klebstoff ist dünnflüssig

Offerten durch **Jacob Heinrich, Eltville,**
Adolfstrasse 5.

Kalender- Blocks

in verschiedenen Größen zu haben in der
Papierhandlung von

Alwin Boege.

Zum 1. Februar oder März

3- bis 4-Zimmerwohnung
zu mieten, evtl.

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht.

Näheres Geldstraße 16. [5291]

Eine billige Zeitung aus Berlin

mit den wertvollen Beilägen „Illustrierte Familien-
zeitung“ und „Tägliches Unterhaltungsblatt“ sowie
vielen belehrenden und unterhaltenden Abteilungen.

ist die **„Berliner Morgen-Zeitung“**

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt
neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau *)

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag	Beleggeld
1	Berliner Morgen-Zeitung mit allen Gratisbeilagen	1. Quartal 1918 Januar 1918	2 40 80	— 48** — 14**

Eintragung.

Obige sind heute richtig bezahlt.

1917.

*) Adresse einschreiben.

**) Ist nicht zu zahlen, wenn die Zeitung von der Post abgeholt wird.

Post-Anna me

Die große Zeitung aus Berlin

die als beste und billigste Ergänzung der
„Berliner Morgen-Zeitung“ ist die täglich erscheinende
„Berliner Volks-Zeitung“. Sie bringt an der
Hand eines weit verzweigten und schnell
arbeitenden Netzwerkes die besten
Berichte über alle Tagesereignisse, wertvolle Artikel
über Politik, Literatur, interessante
Abhandlungen über Religion und Ge-
schichte. Für die guten Lesestoffe bietet
der außerordentlich große Unterhaltungs-
teil der „Volks-Zeitung“ in den Beilagen: Zeit-
bilder, Romane, Feuilletons, Kinderbeim (alle
bei mit Bildern und Illustrationen). Der
Bezugspreis beträgt einjährig 12 Mk. monatliche
Beilagen nur 3 Mk. monatlich. Bestellungen
bei der Post oder dem Briefträger. Preis-
nummern von: Verlag: Berlin SW 67

Rechtsamtlich genehmigt.

Waschmittel-Permosa

macht blendend weiße Wäsche und ist garantiert frei von Ton
und unbilligen Substanzen.

Probepackung 12 Pfd. Rücknahme 8 Mk.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Bermüller, München, Kapellenstr. 4 I. [52985]

Knochenbrüh-Extrakt.

Knochenbrüh-Extrakt erhöht den Nährwert
der Speisen. Er ist
keine Speisewürze, sondern ein dem echten Fleisch-
Extrakt entsprechendes Produkt, jedoch statt aus
Fleisch aus frischen Knochen gewonnen.

Knochenbrüh-Extrakt ist bei den heutigen
knappen Fleisch- und
Fettmengen ein ausgesprochenes Mittel zur Her-
stellung von Suppen. Er ergibt eine reichhaltige,
endliche und nahrhafte Bouillotte, die nur etwas Suppen-
kräuter beifügen sind.

Knochenbrüh-Extrakt verleiht Gemüse, Gulasche jeder Art,
Tunken, Fisch, gedünstet wie gebraten, einen
kräftigen, würzigen und angenehmen Geschmack.

Gebrauchs-Anweisung: Der Extrakt ist vor-
zuziehen. Man kocht Suppen und Gemüse jeder
Art, wie gewohnt, jedoch ohne Salz und
nimmt auf 1/2 Liter Flüssigkeit 2-3 gestrichene
Teelöffel Extrakt, der gut zu verrühren ist. Dann
wird die Flüssigkeit 10 Minuten lang am auf-
geköchelt und je nach Geschmack nachgeschmeckt.

Das Pfund kostet 2 Mk.

Alleinverkauf für Eltville:

Peter Hermanns Wwe.,

Kolonialwaren,

Schwalbacherstrasse 42.

Dauerbrandöfen

mit
großer Kochfläche.

sowie sonstige Heizöfen empfiehlt

G. Felsner, Eisenhandlung,

Eltville.

[52992]

3-Zimmerwohnung

für sofort zu mieten

gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
des Blattes. [5278]

Wohnung

nebst

Werkstatt

oder Raum, der zur Werkstatt
eingesetzt werden kann, zu
mieten gesucht. Näheres

G. Andras, Heilensauer,
[5267] Schäfersmühle.

Wie suchen verkaufliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgerückte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeheimern
erwünscht a. d. Verlag [52976]
Bermüller u. Verkaufszentrale,
Frankfurt a. M. Hanshaus

Röhrenschlempen,

bestes

Biehfutter

hat abzugeben

Eltviller Malzfabrik

W. Kels. [512]

Gef. Kinderbettstelle

für 5 A zu verkaufen. [5276]

Adolfstr. 9 p.

Eingelie [52795]

Plustünfte

ohne Entnahme von Anstange-
heften. Umfangreiche

Sammelberichte

Auskunftsstelle des

Kartells der Auskunftsstellen

Büchel, Bingen a. Rh.

Schloßbergstr. Nr. 27. [52978]

Hektographen- Blätter

zu haben in der Papierhandlung

von

Alwin Boege,

Eltville.

Mainzer Pädagogium

Mainz, Clarastr. 1.

Vorbild für Einj., Fähr.

Prim. und Abitur, auch i.

Sam. Tag. u. Abendkurse.

Schulische Schüler der

Einj.-Tag-Kurse bestanden b.

leichte Examen. Prospekte

frei. Sprechstunde 11-1.

Fernsprecher 3147. [52979]

Klavier

Alwin Boege,

Mainz.

Fräulein,

welches 7 Monate die Handels-
schule besucht hat, perfekt in
Stenographie und Schreibma-
schine, sucht zum 1. Januar 1918
Anfangsstellung. [52983]

Off. unt. 3. O. an d. Verlag
des Bl.

Ihr

Buchhalter

wird nur dann Tüchtiges leisten,
wenn er das System Kalkülbe-
reiter Claus beherrscht.

Broschüre Nr. 1.

Zu haben bei

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Saubere Frau

gesucht für Ladenputzen von 5-6
Uhr abends. Lohn 10 Mk.

Näheres in d. Expedition des
Blattes.

Möbliertes Zimmer

mit voller guter Pension zu ver-
mieten.

Offerten unter **E. H. 300** an
die Exp. d. Bl. erbeten. [52951]

Eine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche
und Kammer für sofort zu ver-
mieten. Näheres Wilhelmstr. 7

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie

Mod. 1 Stiel-Piano 1,22 cm h. 450, 4

2 Cäcilien 1,25 " 500

3 Rheinländer 1,28 " 570

4 B. 1,23 " 600

5 Magnolia 1,30 " 650

6 B. 1,30 " 680

7 Salos A. 1,32 " 720

8 B. 1,34 " 750

nov. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.

Kassa 5%. [4834]

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Gegr. 183. Münsterstr. 60

Grundbesitz gesucht.

Größere Villa, Herrschaftshaus,
vorn. Stadgrundstück od. dergl.
bei ev. voller Auszahlung. Angeb.
unter **E. H. 78** an d. Exped.
d. Bl. Vermittler zwecklos. [52906]

Ich suche

Land

ein ländliches Anwesen 4-8

Morgenfl. 2500 qm. mit ei-
nem gut gebauten, außer hin-
reichenden Grundes u. Neben-
räumen 9-10 geräumige

Zimmer enthaltenden Wohn-
haus, möglichst mit Stallung
und Scheuer in schöner, wal-
reicher schattenreicher Gegend,
milden Klimas zu kaufen. Ver-
bindung bequeme Verbindung
zu Eisenbahn und größerer
Stadt.

Angebote mit genauester
Preisangabe, Beschreibung
(Gas, Elektrizität, Wasserlei-
tung, Kanalisation etc.) Lage-
plan des Anwesens, Grund-
riss und Photographie des
Hauses an [52988]

Fr. Leo, Hamburg u.

d. H. Pension, Debus.

Ein paar gute

Starrenräder

mit eiserner Achse

zu verkaufen. [52938]

Wo? sagt der Verlag dieses
Blattes.

Briefmarken- Sammlung

zu verkaufen. [5287]

D. Burg,

Rheingauerstraße 8.

Der neueste

Fahrplan

in Taschenformat,

Preis 20 Pfg.

zu haben in der Buchdruckerei

Alwin Boege.